

HEMBACHER

Rednitzhembach

SPD

www.spd-rednitzhembach.de

notizen

Erlös aus dem diesjährigen Muttertagsblumenverkauf ging an die Integrationsgruppe des katholischen Kinderhauses

Es ist schon viele Jahre gute Tradition des SPD-Ortsvereins-Rednitzhembach, am Samstag vor Muttertag Blumensträuße zugunsten einer sozialen Einrichtung zu verkaufen.

In den letzten Jahren wurden Rednitzhembacher Einrichtungen, u. a. die drei Kindergärten, der CVJM, die offene Jugendarbeit, der Helferkreis Asyl, die Schlüsselblume und im letzten Jahr das Frauenhaus in Schwabach als Empfänger der Erträge ausgesucht

In diesem Jahr ging der Erlös an die Integrationsgruppe des Katholischen Kinderhauses Rednitzhembach.



Unser Bild zeigt die beiden stv. OV-Vorsitzenden bei der Übergabe an Ann-Kathrin Schäfer mit Kindern der Integrationsgruppe

Die beiden stellvertretenden SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Ulrike Fink und Heinz Röttenbacher konnten dieser Tage der Leiterin der Integrationsgruppe, Ann-Kathrin Schäfer, den Erlös, den der SPD-OV Rednitzhembach auf 200,00 EUR aufgerundet hatte, überreichen.

Über diese Zuwendung freute man sich beim Katholischen Kinderhaus sehr und bedankte sich herzlich.

Eine Verwendung für das Geld ist auch bereits gefunden: Es soll für neue Spielgeräte für die Integrationsgruppe verwendet werden.

Führungswechsel im SPD-Ortsverein

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 24. März dieses Jahres standen auch turnusmäßig Neuwahlen der Vorstandschaft an.

Die bisherige langjährige erste Vorsitzende Ulrike Fink hatte bereits vorher angekündigt, dass sie nicht mehr für dieses Amt kandidieren möchte.

Die Mitgliederversammlung wählte Robert Gödel, langjähriges Gemeinderatsmitglied und Fraktionssprecher zum ersten Vorsitzenden.

Ulrike Fink und Heinz Röttenbacher wurden zu gleichberechtigten Stellvertretern gewählt.

Für die Posten des Kassiers und der Presse/ Schriftführer wurden Sandra Kordick und Daniel Kohl bestätigt. Ebenso wurden die beiden Revisoren Helmut Dammer und Dieter Vogelsang im Amt bestätigt.

In die erweiterte Vorstandschaft wurden Thomas Bauer, Andrea Carl, Jörg Deffner, Hilde Dengler, Gerald Eberwein, Brigitte Held, Anita Kohl, Ulrich Nowack, Christel Vogelsang und Horst Ziegenmeyer gewählt.

Erfreulich war, dass die Wiederbesetzung aller Funktionen keine Probleme bereitete.



v. links: neuer Vorsitzender Robert Gödel, Marcel Schneider und die beiden Stellvertreter Ulrike Fink und Heinz Röttenbacher
Foto: Robert Schmitt

Und bitte nicht vergessen:

am 24.09.2017 ist Wahltag!

**Wir wählen unseren Landrat Herbert Eckstein
und unseren Bundestagskandidaten Alexander Horlamus!**

Rednitzhembach

SPD



SPD

**Alex ist
MÖGLICH**
24.09.17 

Alexander Horlamus

Ihre beste Wahl für Roth
in den deutschen Bundestag

Alex was mir wichtig ist

Schon immer habe ich mich für Gerechtigkeit eingesetzt. Deshalb bin ich Rechtsanwalt geworden. Ich stehe für ein soziales, gerechtes Deutschland. Wenn Menschen nicht mehr von ihrer Arbeit oder ihrer Rente leben können ist das ungerecht. Ich will mehr tarifgebundene Arbeit und weniger Zeit- und Leihverträge. Außerdem muss das Rentenniveau wieder steigen.

Vor allem aber geht es mir um die Familie: Arbeit und Familie sollen doppelte Freude und nicht doppelte Belastung sein. Bildung muss daher bereits vom

Kindesalter an kostenfrei sein. Jedes Kind soll die gleichen Chancen haben, egal wie und wo es aufwächst. Auch Teilzeitarbeit muss vom Staat gefördert werden.

Leistungsfähiges Internet, ein guter öffentlicher Nahverkehr, bedarfsgerechte Bildungsstätten, bezahlbarer Wohnraum und vor allem die medizinische Versorgung sind die Grundlagen, um das Nürnberger Land und den Landkreis Roth attraktiv zu halten. Unser ländlicher Raum muss genauso gefördert werden wie die Großstädte.

Alexander Horlamus

c/o SPD-Bürgerbüro
Marktplatz 34
91207 Lauf a. d. Pegnitz

Telefon 0160 / 1618619

Mail kontakt@alex-ist-moeglich.de

Jahrgang: 1984

Familie: verheiratet

Beruf: Rechtsanwalt seit 2011

Aktivitäten und Mitgliedschaften:

Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion
Nürnberger Land und Vorsitzender der
SPD-Stadtratsfraktion Lauf

Mitglied in zahlreichen Vereinen und Sozialverbänden (z.B. ASB, AWO, VdK; Bund Naturschutz)

Mehr erfahren unter: www.alex-ist-moeglich.de

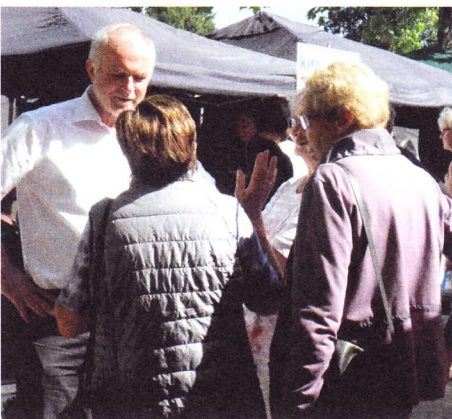
Unser Landrat Herbert Eckstein tritt noch einmal an!

Nicht wenige hatten es vermutet. Nicht wenige hatten es gehofft. Und für nicht wenige war „klar, dass unser Landrat Herbert Eckstein noch eine weitere Periode an seine 24 Jahre dauernde Amtszeit hängen wird“.



Der Radwegeausbau liegt unserem Landrat besonders am Herzen.

Herbert Eckstein hat gründlich überlegt, bis für ihn fest stand: „Ich mache weiter, mir macht die Arbeit als Landrat dieses wunderschönen Landkreises so viel Freude wie eh und je. Ich bewege gern etwas für unsere Region. Und ich hänge außerordentlich an den Begegnungen mit den unterschiedlichsten Bürgern unseres Landkreises. Egal, wo ich unterwegs bin, ich fühle mich sehr wohl“, bekennt er unumwunden.

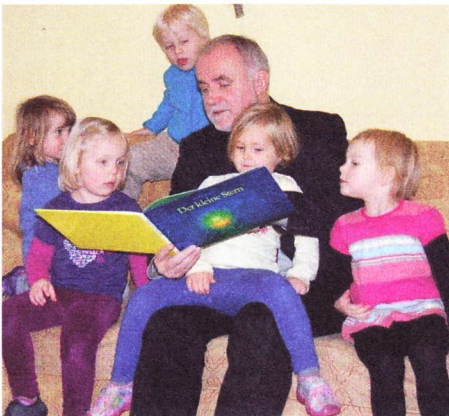


Die Bürger sind die besten Berater unseres Landrates.

Über diese Entscheidung sind nicht nur wir vom SPD-Unterbezirk glücklich, son-

dern mit uns bestimmt die meisten unserer Landkreisbürger. Was meinen Sie? Die Wahl findet am selben Tag wie die Bundestagswahl statt: am 24. September.

Die Fakten sprechen für unseren Landrat und sein Engagement: Es werden seit Jahren millionenschwere Investitionen in Schulen und Bildung geschultert. Aber auch der Ausbau der Radwegenetze, die Förderung des Wirtschaftsstandortes oder die Verbesserung des Klimaschutzes bleiben ständig im Blickfeld.



Ein Politiker zum Anfassen - Unser Landrat Herbert Eckstein.

Der Landkreis ist finanziell sehr solide aufgestellt und kann weiterhin neue Projekte stemmen, die anstehen werden, wie z.B. die Sanierung bzw. der Umbau der Kreisklinik oder ein verbessertes Angebot für Ratsuchende im Pflegestützpunkt. Für die Lebensqualität der Landkreisbevölkerung wird ständig Neues geschaffen. In unseren Gemeinden lässt sich's für Jung und Alt gut leben und die Freizeit genießen, Arbeitsmöglichkeiten gibt es immer neue. Das Verhältnis zur Wirtschaft ist ein äußerst gutes. Nicht zuletzt unter seiner Regie ist der Wirtschaftsstandort Landkreis Roth zu einem wichtigen Puzzle-Teil der Metropolregion Nürnberg geworden.

Anfangs belächelt, dann von allen politisch Verantwortlichen leidenschaftlich mitgetragen: die Energieagentur oder

die Unternehmerfabrik, eine konkurrenzfähige Kreisklinik, attraktive Schulen, Förderung der Freizeitmöglichkeiten bis zuletzt die Willkommenskultur mit den Asylbewerbern – frühzeitig und nachhaltig wurden wichtige Bausteine für ein gutes Miteinander geschaffen.



Auch die Förderung von Kunst und Kultur hat sich Herbert Eckstein auf die Fahnen geschrieben.

Zum Gelingen der vielen Projekte trägt ein weiterer Baustein bei: eine über Jahre hinweg gewachsene vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Fraktionen im Kreistag über die Parteigrenzen hinaus. Das kann ja der Zukunft unseres Landkreises nur weiter gut tun!



Parteigrenzen spielen zum Wohle unseres Landkreises keine Rolle.

Thema: bezahlbarer Wohnraum

Schaffung bezahlbaren Wohnraumes ist derzeit in aller Munde. Nach einem Beschluss unseres Ortsvereins brachte die SPD-Gemeinderatsfraktion 2016 einen Antrag auf Schaffung sozialen Wohnraumes in Rednitzhembach ein, der keine Mehrheit fand.

Die SPD Rednitzhembach hat den Geschäftsführer der GEWOBAU Schwabach, Herrn Harald Bergmann zu dem Thema Sozialer Wohnungsbau einige Fragen gestellt.

SPD: Können Sie uns einen kurzen Einblick in die Entstehung Ihrer Gesellschaft geben?

Harald Bergmann (HB): Die GEWOBAU Schwabach feiert in diesem Jahr ihr 60. Jubiläum. Die Gesellschaft wurde 1957 gegründet. Ihr Zweck ist laut Satzung vorrangig die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Schwabacher Bevölkerung. Wir sind in allen wohnungswirtschaftlichen Bereichen tätig. Dazu zählen insbesondere der Bau von preiswerten Mietwohnungen, die Sanierung von historischen Bauten, die Verwaltung von Mietwohnungen Dritter sowie die wirtschaftliche Baubetreuung fremder Bauherren. Das Geschäftsjahr 2016 haben wir erfolgreich mit einer Bilanzsumme von 49,5 Millionen Euro abgeschlossen.

SPD: Erleben Sie ablehnende bzw. negative Entscheidungen bei diesem Thema auch in Ihrem Wirkungskreis?

HB: Nein. Ganz im Gegenteil: In Schwabach wird das Thema Sozialer Wohnungsbau in unserem Aufsichtsrat und fraktionsübergreifend im Stadtrat unterstützt.

SPD: Sie haben sicher einen Überblick über die Zahlen, was den Bedarf an sozialem Wohnungsbau im Landkreis Roth oder in der Stadt Schwabach betrifft.

HB: In Schwabach stehen aktuell rund 760 Namen auf der Vormerkliste, die Nachfrage ist konstant hoch bzw.

sogar steigend. Zusätzlich kommen vermehrt Anfragen aus der Umgebung - aus dem Süden von Nürnberg und aus dem Landkreis Roth. Ich schätze den tatsächlichen Bedarf, also fehlende Wohnungen in Schwabach, auf derzeit irgendetwas zwischen 200 und 300.

SPD: Sozialer Wohnungsbau hat bei vielen einen Touch von Drittklassigkeit und Billigbauweise.

HB: Das ist natürlich so nicht richtig. Die Fördergeber machen bei der Bauweise und den technischen Anforderungen keinen Unterschied zwischen dem sogenannten sozialen Wohnungsbau und normalen Neubauten. Die Häuser sind bautechnisch, energetisch und auch, was die Ausstattung betrifft, auf einem guten und modernen Stand. Unterschiede gibt es maximal in den Bereichen der Ausstattung der Bodenbeläge oder Sanitärgegenstände. Wir haben zuletzt ein Gebäude mit 34 Wohnungen errichtet, die alle barrierefrei zugänglich sind und den modernen Anforderungen entsprechen. Was wir auch immer wieder betonen, weil es da leider viele Vorurteile gibt: Sozialer Wohnungsbau hat nichts mit Unterschicht oder Ghettobildung zu tun. In all unseren geförderten Wohnungen leben ganz „normale“ Menschen; Polizisten, Angestellte, kinderreiche Familien - es hätten viele Menschen und Familien einen Anspruch auf geförderten Wohnraum. Sie müssen sich nur die Berechnung der Einkommensklassen ansehen. Das Spektrum reicht bis zu knapp 69.000 Euro Jahresbrutto bei entsprechender Familiengröße.

SPD: Mussten Sie in den letzten Jahren Ihr Geschäftsmodell ändern?

HB: Nein. Die Nachfrage bei uns ist konstant - konstant steigend. Das Geschäftsmodell hat sich wenn dann nur in der Weise geändert, dass auch wir über den Tellerrand blicken und unser Know-how als Dienstleister außerhalb unserer Stadtgrenzen anbieten.

SPD: Würden Sie als GEWOBAU in Rednitzhembach Chancen für die Schaffung von sozialem Wohnungsbau sehen?

HB: Auf jeden Fall. Die Nachfrage in



Bild: Manuel Mauer

der Bevölkerung ist ja da. Was ich aber raten würde: ein schrittweises Vorgehen. Also nicht gleich ein Großprojekt mit 20 Wohnungen oder mehr planen, sondern vielleicht erst einmal was Kleineres mit sechs bis acht Wohnungen. Das fördert auch die Akzeptanz für diesen neuen Weg innerhalb der Gemeinde.

SPD: Welche Alternativen wären Ihrer Meinung nach möglich, ohne dass die Gemeinde Rednitzhembach eine eigene Gesellschaft gründen müsste?

HB: Natürlich gibt es Alternativen, eine Zusammenarbeit mit uns zum Beispiel. Wie schon oben erwähnt, bieten wir unseren Nachbargemeinden gerne an, von unserem Know-how zu profitieren. Ebenso haben wir eine fertige Infrastruktur, die wir als Dienstleister gerne zur Verfügung stellen. Wir sind erfahren in der Verwaltung von Mietraum und können uns um alles kümmern, von der technischen Betreuung, der Vermietung bis zur Betriebskostenabrechnung.

Ein weiterer Weg, den wir auch gerade gehen: Suchen Sie private Investoren. Wir errichten gerade einen geförderten Neubau mitten in Schwabach. Ein Privatmann stellt das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung, wir kümmern uns um die Fördermittel und die Restfinanzierung - das rechnet sich für ihn. Wir übernehmen die Verwaltung, und es gibt in Schwabach einmal mehr 16 zufriedene Mieter. Von diesem Modell profitieren wirklich alle.

Herr Bergmann, wir bedanken uns für das Gespräch.

Wir, die SPD Rednitzhembach, werden weiterhin an diesem für uns wichtigen Thema dranbleiben!

Das Interview mit Herrn Bergmann führte der 1. Vorsitzende Robert Gödel.

Rednitzhembach

SPD